

[illegible]

Guter Menschen Hauptbestreben ist, andern auch was abzugeben!

Wer hätte das gedacht, daß Max und Moritz eines Tages sich doch noch einmal als recht nützliche Anaben entpuppen würden und sich einmal zu der hochwohlwollenden Anschauung: „Gut tut jeder seine Pflicht! Böse Taten gibt es nicht!“ bekennen würden und für wenige Tage nichts anderes in ihren schwarzen und rot beschuppten Köpfen hätten, als mit ihren „tönernen“ Gestalten Freude zu bereiten.

Aber wer hätte umgekehrt auch daran gedacht, daß jung und alt, übermütig, ernst und geistig Leutchen sich noch einmal so gut mit diesen beiden Tüfeln und ihren Streichen aufeinander würden, daß man sie gar als Wahrzeichen auf den Rodaufschlägen tragen würde!

Ja, diese vierte Weihnachtsgeschichte am 3. und 4. Februar 44, NSdA und NS-Kriegspropaganda im Kampf um die höchste soziale Leistung im Kriegs-WG, einsehen, steht ganz im Zeichen echten deutschen Humors, bringt die prächtigen Figuren des Philosophen Wilhelm Busch. In 24½ Millionen Exemplaren werden zwölf verschiedene Figuren aufmarschieren, Max und Moritz an der Spitze, 's Tüfeln und 's Roden, die fromme Helene stellt sich vor, in zartem Blau und so jugendlich! Max und Moritz wird auf den Rodaufschlägen erscheinen, mit einem mächtigen, schwarzglänzenden „Kunstleder“, „Unverwundbar wie ein Meißel, kommt die Tante angereist...“ Herr und Frau Knopp dürfen in diesem künftigen Neigen natürlich auch nicht fehlen, ebenso wie Meister Bock, und schließlich werden auch der Bauer Nolte und die ach so weicheidliche und um ihre armen, armen Sünder jammernde Witwe Volte zur Stelle sein.

„Eins, zwei, drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit!“

Da feiern sie alle Auferstehung, die lustigen Streiche und die bunten Geschichten, Pappas, der Affe, der so erschreckliche Dinge anrichtete, die fromme Helene, die sich immer und immer wieder „bessern“ wollte, Herr und Frau Knopp mit ihrem teuren Tüfeln, und nicht zuletzt Balduin Wählmann, alle für Wilhelm Busch Objekte tiefer und reiner Schadenfreude, nicht nur davon angezogen, uns Menschen einige Stunden der unbändigen Freude zu bereichern, sondern vielmehr mit dem drohenden Zeigefinger des Erzählers uns die vielen menschlichen und allzumenschlichen Schwächen vor Augen führend, zu erster Beinnung ermahnend, wenn wir in seinen Werken nicht nur den Dumoristen, sondern auch den Erzähler Busch erkennen.

Mit fast 35 Millionen kleinen „Denkmälern“ wird der deutsche Dichter und Philosoph Wilhelm Busch seine Auferstehung feiern, und es wird niemanden an diesen beiden Tagen der Reichs-Strassenparade geben, der nicht dabei sein wird, ihm und dem Kriegs-Winterhelfer zu einem vollen Erfolge zu verhelfen.

Aus Feuer und Rauch gerettet
Brand in der Malteserstraße — Zwei Frauen in höchster Gefahr

Am Donnerstag gegen 18.05 Uhr entfiel aus bisher unbekannter Ursache im 1. Obergeschoß des Hauses Malteserstraße 42 ein Zimmerbrand. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über die Wohnung und das Treppenhaus. Ein Teil der Bewohner des 2. Obergeschoßes konnte sich nur mit knapper Not nach unten retten. Zwei Frauen, einer etwa 70-jährigen und einer jungen Frau, wurde durch Rauch und Flammen der Rückweg abgeschnitten. Die zur Brandstelle gerufene Feuerwehrpolizei nahm sofort die Rettung der Frauen vor. Das gelang trotz starker Verzögerung über das gefährdete Treppenhaus. Die bereits in Stellung gebrachte mechanische Leiter brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen bekämpft und in kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt. Nach etwa zweistündiger Arbeit konnte die Feuerbekämpfung wieder abgebrochen werden.

Der Irid eines Diebes
Guttat mit Verbrechen belohnt

Am 31. Januar, gegen 9 Uhr, wurde ein unbekannter Mann im Hause Oskar-Hoffmann-Straße 85 vorstellig und bat um eine Tasse Kaffee. Nach Verlassen der Wohnung stellte sich heraus, daß er einen hellgrünen, zweifarbigen Herrenmantel mit Gürtel gestohlen hatte. Beschreibung des Diebes: Etwa 21 Jahre alt, mittelgroß, helles, welliges Haar, frisches Gesicht. Reflektiert war er mit hellem Anzug und grauem Gut. Wer kennt den Täter?

Der rote Winkel verpflichtet

Jeder Mißbrauch von zugelassenen Kraftwagen wird geahndet — In Bochum nur wenig Klagen über Verkehrsfürer

Die in den ersten Septembertagen erlassene Verordnung über die Bewindefung von Kraftfahrzeugen ist durch eine neue Anordnung vom 17. Oktober 1939 geändert und in die Hände der unteren Verwaltungsstellen gelegt worden, um eine genaue Durchführung dieser Verordnung zu gewährleisten. Mit dem Inkrafttreten der ersten Verordnung war der Ansturm der Antragsteller bei den maßgebenden Stellen so groß, daß mancher den roten Winkel erhielt, der ihn nicht so dringend benötigte. Da aus allgemein bekannten Gründen nur solche Fahrzeuge einen roten Winkel erhalten, für deren weitere Verwendung ein öffentliches Interesse besteht, ist es erforderlich, daß auch die Kraftfahrzeuge mit sich selbst zu Rate gehen und sich fragen, ob sie ihre Fahrten vielleicht nicht doch mit einem anderen Verkehrsmittel unternehmen können. Bei der Bewindefung entscheiden die Umstände des Einzelfalles. Neben dem öffentlichen Interesse, das heißt, daß alle Fahrten dem Allgemeinwohl dienen müssen, werden vor allen Dingen auch soziale Gesichtspunkte berücksichtigt.

Darunter fallen Kriegsbeschädigte und Opfer der Arbeit, die nicht in der Lage sind, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen und einen weiten Weg zur Arbeitsstelle haben. Bei selbständigen Gewerbetreibenden empfiehlt es sich, eine Fahrgemeinschaft zu bilden, da bekanntlich infolge der Zeitumstände ja mancherlei Einschränkungen notwendig wurden. In derartigen Fällen läßt es sich ermöglichen, das öffentliche Interesse von drei oder vier Berufskollegen benutzt werden kann. Die bereits bestehenden Fahrgemeinschaften haben sich bisher bestens bewährt. Die Frage der Verteilung der Linien wird nicht so schwierig sein, denn es wird in dieser ersten Zeit keine Streitigkeiten zu schaffen.

Schaffende Volksgenossen bekommen für ihr Kleinkraftfahrzeug dann einen roten Winkel für ihre Fahrt zur Arbeitsstelle, wenn gewöhnliche Verkehrsmittel (Straßenbahn usw.) nicht zur Verfügung stehen und ihnen wegen der weiten Entfernung das Gehen oder die Benutzung eines Fahrrades nicht zugemutet werden kann. Wirben sie zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren, kämen sie müde und abgepannt auf ihrem Arbeitsplatz an und wären nicht mehr voll leistungsfähig. Nun verlangt ein Vergarmann vor einigen Wochen für ein schweres Motorrad den roten Winkel. Der Beamte sah ihn etwas zweifelnd an, worauf der Antragsteller erklärte, daß ihm sonst keine anderen Verkehrsmittel zur Verfügung ständen. Er habe an seinem Rad einen Sozius mit und nehme immer seinen Arbeitskameraden mit. In diesem Falle wurde dem Vergarmann selbstverständlich der rote Winkel erteilt. Man sieht also, daß die Polizei gar nicht so kleinlich ist, sie muß aber in anderen Fällen hart sein und durchgreifen, wenn die Antragsteller mit fadenhäutigen Gründen kommen oder den roten Winkel mißbrauchen. Da helfen keine Beschwerden, denn in der gegenwärtigen Zeit müssen alle Anordnungen, die im Interesse des deutschen Vaterlandes notwendig sind, unter allen Umständen befolgt werden. Wer seinen Kraftwagen benutzt, muß damit rechnen, eines Tages von den an bestimmten Stellen bereitgestellten Kontrollen angehalten zu werden. Dann ist es zu spät und der rote Winkel muß abgefragt werden.

Ein Bochumer Junge im schwarzen Erdteil

Von Martin Leinweber, Bochum-Berne



Aufnahme: M. Leinweber

Zwei Frauen und sieben Kinder — genug für den schwarzen Mann

Leider, leider kommt der Tag meiner Abreise viel zu früh in Sicht. Die Abschiedsstunde schlägt. Ein Donnerschlag bringt mich zurück nach Namutoni, von wo aus ich noch einmal einen kurzen Abschied ins Eingeborenenterritorium mache. Ich befinde einen freien Stamm der Dambos-Eingeborenen und werde von dem Häuptling sehr freundlich aufgenommen. Ich erwerbe auf der Eingeboreneneinführung ein paar geschmackvolle Holzschmuckstücke, darunter als beides Stück das Modell von einem Eingeborenenterritorium, etwa zwei Meter lang und mit 19 Figuren, das Ganze aus einem Stück angefertigt.

Die Eingeborenen tragen auch hier ihre ursprüngliche Kleidung. Ich sehe prächtige Gestalten, vor allen Dingen bei der jüngeren Generation.

Aber alles hat ein Ende, auch mein Aufenthalt in Südwest-Afrika. Ich muß wieder zurück und habe noch einmal in Namutoni Gelegenheit, auf Jagd zu gehen. Ich kann meine Sammlung noch um einen Löwen und ein Rehra vermehren. Ich hatte mich mit meinem Rehra angelegt und erlebte, wie eine Löwin ein Rehra riß. Sehen und Schließen war eins. Ich bringe auch einen guten Waffendub an, doch flüchtet die Löwin zu schnell. Mein Begleiter meint, daß wir am nächsten Morgen nachhaken wollen, weil es jetzt wegen der einbrechenden Dunkelheit zu spät und vor allen Dingen zu gefährlich werden würde. Am nächsten Morgen finden wir die Löwin tatsächlich verendet in einem dichten Geäst.

Nun wird es aber höchste Zeit. Ich fahre nach Windhoek zurück, die Segelflieger stellen mir ihren Wagen zur Verfügung, der dann mein ganzes Gepäck mit zum Hafen bringt. Ich mache Abschiedsbesuche beim Generalkonsul, bei den Segelfliegern und bei einem Professor, der vor nicht allzu langer Zeit nach dem Motorrad von Südwest-Afrika über Kapstadt und dann die Ostküste Afrikas heraus und bis nach Deutschland fuhr. Ueber diese Fahrt hat er einen ganz interessanten Reisebericht geschrieben. Meine letzten beiden Tage verbringe ich bei befreundeten Deutschen, deren Tochter in selbstloser Weise mit Aufopferung mir sehr viel Unangenehmes abnimmt. Ohne iches tatkräftige Hilfe wäre ich nicht mit solch guten Ergebnissen nach Hause gekommen. Mit lauter guten Freunden feiern wir Abschied unter den Klängen der Bordkapelle auf der „Watussi“. Dann läßt die „Watussi“ ihre Anker und bringt mich wieder zurück in die Heimat. Der Abschied von dem Land der Sonne war schwer. Bald haben wir Hamburg erreicht und damit das Vaterland. Aber der Vorabend gilt: wieder herauszufahren in noch andere Teile Afrikas. (Schluß.)

Während kurz nach der Verkündung der ersten Verordnung viele mit einem roten Winkel versehenen Kraftwagen angehalten und als Verkehrsfürer erfaßt wurden, hat die Zahl der Sünder nach der Veränderung wesentlich nachgelassen. Einige Beispiele aus der Praxis betreffen Kraftfahrer, die den Sinn der Bewindefungsverordnung noch nicht voll erfasst hatten. Sie ärgern sich heute darüber, sich die Sache nicht vor-

Nur noch wenige „Sünder“

Während kurz nach der Verkündung der ersten Verordnung viele mit einem roten Winkel versehenen Kraftwagen angehalten und als Verkehrsfürer erfaßt wurden, hat die Zahl der Sünder nach der Veränderung wesentlich nachgelassen. Einige Beispiele aus der Praxis betreffen Kraftfahrer, die den Sinn der Bewindefungsverordnung noch nicht voll erfasst hatten. Sie ärgern sich heute darüber, sich die Sache nicht vor-

ROTBART KLINGEN

Gut rasiert — gut gelaunt!

her überlegt zu haben. Die Gründe der auf verbots-widrigen Fahrten betroffenen Kraftfahrer sind manchmal so fadenhäutig, daß die Polizei sofort merkt, woher der Wind weht. Die Verkehrsfürer müssen später zu ihrem Verweilen feststellen, daß sich die Polizei nicht „verloren“ hat und daß sie hinter alle Schliche kommt. Sie haben erfahren müssen, daß die Polizei keinen Spaß versteht.

Kein Theater natürlich ohne Auto

Da wurde eines Abends nach 22 Uhr ein Personen-kraftwagen angehalten, in dem außer dem Fahrer noch eine Frau saß. An und für sich hat die Polizei nichts dagegen. Warum soll nicht auch in dieser Zeit eine Frau mit einem Kraftwagen fahren? Hier aber gab der Fahrer an, bis gegen 22 Uhr in seinem Büro gearbeitet zu haben. Da er außerhalb der Stadt wohne und seine Frau an diesem Tage zufällig das Theater besucht, habe er sie abgeholt. Das sei doch weiter nicht schlimm. Der Polizei schien diese Angelegenheit doch verdächtig, sie forschte weiter und stellte fest, daß der Betreffende seine Frau auch ins Theater gefahren hatte. Der Mißbrauch des roten Winkels war erwiesen und kurz darauf wurde die Entwindefung des Wagens vorgenommen.

Ueberhaupt keine Privatfahrten!

Einem anderen Fahrer wurde nachgemessen, daß er seinen Wagen für eine Versuchsfahrt benutzt hatte. Auch dieser wurde seinen Winkel los. Ein anderer hatte an irgend einem Friedhof geparkt. Er erzählte später dem Beamten, daß er hier in der Nähe in einem Hause einige Reparaturen ausführen hatte. Diese Gelegenheit habe er benutzt, um eben mal einen Kranz auf einem Grab niederzulegen. Bei der Nachprüfung dieser Angaben stellte die Polizei fest, daß der Betreffende die Unwahrheit gesagt hatte.

Wenn weiter zum Beispiel ein Angehöriger eines bestimmten Berufsstandes mit seinem Wagen Sachen fährt, die nichts mit seinem Handwerk zu tun haben und er wird dabei erwischt, muß er mit der Entwindefung seines Wagens rechnen. Daß die Polizei keine Standesunterschiede kennt, beweist ein anderer Fall, in dem ein Lieferwagen zur Personenbeförderung gebraucht wurde. Die später von dem betreffenden Verkehrsfürer vorgebrachten Entschuldigungsgründe waren nicht stichhaltig, zumal hier die Strassenbahn benutzt werden konnte.

Strenge ist notwendig

Es mag etwas hart erscheinen, wenn man hört, daß bei vielen wenigen angeführten Fällen eine Entwindefung vorgenommen wurde. Mander wird vielleicht sagen, daß diese Vergehen doch nicht so schlimm wären und eine Verwarnung genügt hätte. In normalen Zeiten hat es die Polizei bei dem ersten Vergehen im-

Bochums Tierpark im Winter gut versorgt und gut geschützt



Im „afrikanischen“ Winter 1939/40, der ganz Europa in ungewohnte Kälte versetzt hat, haben überall auch die zoologischen Gärten besondere Vorkehrungen zum Schutze und zur Erhaltung ihres Tierbestandes treffen müssen. Geheizte Glashauser nahmen vor allen Dingen die empfindlicheren Tiergattungen, wie Störche, Flamingos und ähnliche, auf. Vogelgehege mußten zugedeckt, andere Tierhäuser mit Matten gegen die Kälteeinwirkung gesichert werden. Auch im Bochumer Tierpark ist in diesem Winter alles nur Erdenfliche geschehen, um alle Tiere lebend und gesund in den Frühling hinüberzubringen. Das schöne, neue Aquariumhaus, in dem sich auch viele empfindliche Warmwasserfische befinden, trägt, besonders nachts, eine Schutzdecke aus Matten. Nebenbei sind die Schutzkisten für die Vögel in den einzelnen Gehegen abgedeckt. Alle Tiere befinden sich in Wärme und guter Luft. Nur der Holze, der sich rechts schon sehen kann. In der Mitte ein beheiztes Vogelgehege. Links das Aquarium bei der „Verpackung“.

Aufnahmen: E. Schöngen

Stadt W
49 000 St
Strassenl
24. 4. 192
den 49 000
effizienten W
fest. In 2
ganzer Stra
Strassenl
führer unter
Vahrestan
bieten bei
führer W
wurde. W
im Zölg
summa viel
fiat. Am 2
veranstaltet
Wasserrot
es gefeiert
Festwagen
Hohrbrun
denn der W
mildevoller
Stadt W
Chung
Strieckfame
ter Feltung
radischalt

John
Paul
Ma
The
Gre
Gü

sind
dies
sch

He

Im B

So
mit

11

So

2

2.

Te

29

s

U

AI

Es

ge

U

AI

Es

ge

U

AI

Es

ge

U

AI

Es

ge

U

AI

Es

ge

U

AI

Es

ge

U

AI



Die goldene Maske

Ein Hans H.-Zerlett-Film der Tobis

Schicksalhaft ist die Begegnung zweier Menschen, die sich auf den ersten Blick unlösbar miteinander verbunden fühlen. Eine große, gefährliche Liebe verstrickt die beiden in einen schweren Konflikt, der sich nach vielen spannenden Geschehnissen auf hochdramatische Weise löst. — Viele heitere Episoden aus dem Münchener Künstlermilieu begeben die mitreißend gestaltete Handlung.

In den Hauptrollen:
HILDE WEISSNER . ALBERT MATTERSTOCK
FRITZ KAMPER . FITA BENKHOFF . RUDI GODDEN
KARL SCHÜNBUCK . EDITH OSS

Neueste Wochenschau / Kulturfilm: Eine wunderbare Welt
Täglich 3.30 5.20 8 Sonntag ab 2 Uhr

CAPITOL

DER GROSSE ERFOLG

*Paula Wessely
Willy Birgel*



MARIA ILONA

PAUL HÖRBIGER . HEDWIG BLEIBTREU
OTIO WERNICKE . ROSA ALBACH-RETTY
HERMANN BRIX . PAUL HUBSCHMIED
RICHARD HAÜSSLER . KARL GUNTER

SPIELLEITUNG: GEZA VON BOLVARY

Liebesolück und Liebesleid einer großen Frau in einer unruhigen Zeit. Ein Film voll erschütternder Wirkung.

KULTURFILM: SPANISCHE HOFREITSCHULE
NEUESTE UFA-WOCHENSCHAU

Zweite Woche

Ufa-Tonhalle



Der falsche Ehemann

Mit Johannes Riemann
Jessie Vihrog

Die Geschichte einer heillosen Verwirrung. Man lacht Tränen.
Täglich 16, 18 u. 20 Uhr

Sonntag 1.30 Uhr
Jugendvorstellung
mit einem „Militärfilm“

APOLLO

2230 Uhr Sonnabend und Sonntag

Alles jubelt, alles lacht
über Heinz, der alles macht.

Heinz Rühmann
fährt Hochrad!

Ja sowas gibts



Sonderfilm Vortragabend, Eintritt

Lumpaci Vagabündus

Aber Rühmann bleibt Rühmann
ob Kavaliere, ob Lump,
ob Graf oder Vagabund

Rühmann ist richtig!

Apollo Lichtspiele
Alleestr. 55 / 57

Dein Leben gehört mir

Ein spannender Kriminalfilm mit
DOROTHEA WIECK
Ivan Petrovich, Karin Hardt

Dazu das amüsante Lustspiel
Liebe auf den ersten Blick
Kulturfilm Ton-Woche

HAMMER
LICHTSPIELE

„BA“-Anzeigen
helfen verkaufen

Nur bis Montag

Luis Trenker in dem großen Skispielfilm
Liebesbriefe aus dem Engadin
Fesselnd und spannend im höchsten Grade, und doch voll Heiterkeit und guter Laune

Sonntag 2 u. 3 Uhr
Kindervorstellung

ODEON-SKALA



Roman eines Arztes

In den Hauptrollen:
**Albrecht Schoenhals, Camilla Horn,
Maria Andergast, Theodor Loos und
der kleine Fritz Eugens**

Musik: Herbert Windt — Spielleitung: Jürgen v. Alten

2. Woche! Der große Erfolg!

Die neueste Wochenschau — Leipzig, Kulturfilm
Täglich 3.15, 5.30 und 8 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Lichtburg
BOCHUM

Der Film, der Millionen begeisterte!

Mutterliebe

KATHE DORSCH
Paul Hörbiger . Hans Holt
Wolf Albach-Retty . Rudolf Prack

Spielleitung: Gustav Ucicky

Ein Film vom Leben, Kampf und Schicksal einer Mutter, den man nicht ohne Ergriffenheit und Erschütterung aufnehmen wird. Denn jeder Mensch hat eine Mutter, jeder trägt ein Beispiel, eine kostbare Erinnerung von dem ewigen Geheimnis unbeugsamer, aufopferungsvoller Mutterliebe in sich.

Ein unvergeßliches Erlebnis!

Die neueste Wochenschau:
Urwald, Kulturfilm

Tägl.: 3.15, 5.30 u. 8 Uhr . Sonntags ab 2 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

WELTLICHT
AM HAUPTBAHNHOF

Zum Schluss des THEATERS UND KINOS:
Sehr gemütlich
Bahnhof-Hotel
Konzert-Café
Täglich ab 7 Uhr
KONZERT-VANZ
bis 2 Uhr

Der „BA“ — Dein Heimatblatt

Gepilegte
Weiß- und Rotweine
Zur Postkutsche
Josef Blum
Bochum Viktoriastraße 7 Ruf 68576

